|  |  |
| --- | --- |
| Presseinformation | Juli 2020 |

**Kreisverwaltungsgebäude Kaiserslautern:**

**Feinfühlige Sanierung**

**Bielefeld. In seiner formalen Schlichtheit ist das Amtsgebäude der Kreisverwaltung Kaiserslautern kaum zu übertreffen. Dass es trotz der zur Bauzeit beschränkten Mittel mit einer Natursteinfassade versehen wurde, unterstreicht seine Wertigkeit ebenso wie die seinerzeit – und heute wieder – angesagten Wendefenster aus Stahlprofilen. Im Rahmen der energetischen Sanierung wurden diese mit dem Stahlprofilsystem Janisol HI von Schüco Stahlsysteme Jansen originalgetreu erneuert.**

Das Amtsgebäude der Kreisverwaltung Kaiserslautern wurde in den Jahren 1956 – 1960 als L-förmiger, flachgedeckter Stahlbetonskelettbau mit sechsgeschossigem Haupttrakt und dreigeschossigem Nebenflügel errichtet. Eine streng gegliederte Natursteinfassade und für die Bauzeit typische Wendefenster charakterisieren den Baukörper, der mit einem zurückgesetzten Pagodengeschoss und einem scheinbar darüber schwebenden Flugdach das Ortsbild prägt. Als typischer Vertreter der Nachkriegsmoderne steht das Gebäude seit 1993 unter Denkmalschutz.

 Sechzig Jahre nach seiner Erbauung war eine grundlegende Sanierung des Amtsgebäudes unumgänglich. Die Natursteinverkleidungen waren abgängig und auch die für die Nachkriegsmoderne charakteristischen Wendefenster nur noch eingeschränkt funktionstüchtig – ganz abgesehen davon, dass das gesamte Gebäude heutigen bauphysikalischen Anforderungen schon lange nicht mehr entsprach. Wurde zu Beginn des Projektes noch untersucht, ob die Bausubstanz entsprechend ertüchtigt werden könne, so war schnell klar, dass ein Aufarbeiten allein nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen würde. „Ein Denkmalschutzbegriff, der den Substanzerhalt in den Vordergrund stellt, greift in solchen Fällen zu kurz“, erläutert Astrid Wuttke von schneider + schumacher, Frankfurt, die Entscheidung für Abbruch und Wiederaufbau einer komplett neuen Fassade. „Denkmalgerecht sanieren bedeutet hier, den Spirit der Entstehungszeit zu erhalten, ohne dabei auf den Komfort von heute zu verzichten.“ In Zusammenarbeit mit ods – office for structural design, Frankfurt, entwickelten die Architekten ein Sanierungskonzept, bei dem die Gebäudehülle energetisch saniert und der Komfort hinsichtlich Raumklima, Akustik und Lärmschutz sowie Nutzerfreundlichkeit unter Berücksichtigung der Denkmalschutzauflagen den zeitgemäßen An-forderungen entsprechend hergestellt wurde.

 Mit der neuen Natursteinbekleidung aus Muschelkalk als vorgehängte, hinterlüftete Fassadenkonstruktion und Wendefenstern aus einem thermisch getrennten Stahlprofilsystem kamen bei der Rekonstruktion ebenso hochwertige wie langlebige Systeme zum Einsatz. Die Firma Metallbau Klippel aus Binsfeld fertigte die insgesamt 180 Wendefenster des ersten Bauabschnitts mit einem fest stehendem Unterlicht und darüber liegendem Öffnungselement als objektspezifische Sonderlösung aus dem hoch wärmedämmenden Stahlprofilsystem Janisol HI. Es war der ausgesprochene Wunsch der Architekten, die Ansichtsbreiten soweit wie möglich zu minimieren, um dem originalen Vorbild möglichst nahe zu kommen. Das Stahlprofilsystem Janisol HI gewährleistete die Beibehaltung der wesentlichen Para-meter wie Profiltreue, Proportion und Materialität und ermöglichte zudem den Wechsel der Profil-Ansichtsbreiten im unteren und oberen Drehlager: Auf der (von innen betrachtet) rechten Flügelhälfte setzt ein breites Flügelprofil auf einen schmalen Blendrahmen auf; auf der linken Flügelhälfte ein schmales Flügelprofil auf einen zurückgesetzten Blendrahmen. Ein innenliegender Hochleistungsbehang in Form von Mikrolamellen gewährleistet sowohl Sonnenschutz als auch Blendschutz und Tageslichtlenkung. Die Seilführung des Mikrobehangs ist in der Glasleiste integriert und wird motorisch betrieben. Die Stromzufuhr erfolgt über das eigens hierfür entwickelte Drehlager, welches mittig einen Durchlass für die Verkabelung bietet. Zur viel befahrenen Lauterstraße hin erhielten die Fenster eine Schallschutzverglasung, was – in Kombination mit dezentralen Lüftungselementen, die unsichtbar in den neuen Fassadenaufbau integriert sind – hohen Schallschutz gegen Außenlärm gewährleistet. Alle Fenster lassen sich von den Nutzern nach Belieben öffnen. Die gewählte Doppelgrifflösung mit einem Griff auf dem Blendrahmen und einem weiteren Griff auf dem Flügel schließt das Fenster beidseitig absolut dicht. Bei den Griffen handelt es sich um Beschläge aus dem Stahlprofilsystem Janisol Arte, die dem Wunsch der Architekten nach einem schlanken Beschlag besonders gut entsprechen. Dass sie sich ohne weiteres mit Janisol HI kombinieren lassen, belegt einmal mehr die große Flexibiliät der Stahlprofilsysteme aus dem Hause Jansen.

 Ein weiteres Augenmerk der Architekten galt der Gestaltung des Haupteingangs an der Lauterstraße. Das Eingangsportal mit der bauzeittypischen Mehrfarbigkeit fertigte Metallbau Klippel aus dunkel pulverbeschichtetem Stahlprofilen der Serie Janisol mit Applikationen aus hell pulverbeschichteten Aluleisten. Die zweiflügelige Glastüre mit Vollpanikfunktion wird von zwei feststehenden Glaselementen und einem Oberlicht gefasst. An der Fassade wurde spanischer Travertin mit Intarsien aus Mooser Muschelkalk kombiniert und auch die ursprüngliche Briefkastenfront wieder integriert.

 Nach Abschluss der Arbeiten präsentiert sich das Hauptgebäude der Kreisverwaltung Kaiserslautern in der vertrauten Ansicht, aber mit merklich gesteigertem Komfort für Mitarbeiter und Besucher. Zusätzlich zur Fassade wurde auch Innen eine ganzes Bündel von Maßnahmen umgesetzt: unter anderem wurden IT-Infrastruktur und Elektrik erneuert, eine LED-Beleuchtung installiert und nicht zuletzt der Brandschutz optimiert, mit zusätzlichen Rettungswegen für die Sitzungssäle. In einem zweiten Bauabschnitt sollen nun die Fassade des Staffelgeschosses und das obere Flugdach saniert werden. Sie wurden aus Kostengründen bisher zurückgestellt.

**Bautafel:**

Bauherr: Landkreis Kaiserslautern

Architekten: Schneider + Schumacher, Frankfurt mit

ods GmbH & Co. KG, Frankfurt

Metallbauer: Metallbau Klippel, Binsfeld

Verwendete Stahlprofilsysteme: Janisol HI, Janisol

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet/CH

**Weitere Informationen für Ihre Leser**

Schüco Stahlsysteme Jansen

Karolinenstr. 1 –15

D-33609 Bielefeld

Tel.: +49 (0)521 783-0

Fax: +49 (0)521 783-95 92 52

Mail: info@schueco.com

www.schueco.de

**Schüco – Systemlösungen für Fenster, Türen und Fassaden**

Die Schüco Gruppe mit Hauptsitz in Bielefeld entwickelt und vertreibt Systemlösungen für Fenster, Türen und Fassaden. Mit weltweit 5.400 Mitarbeitern arbeitet das Unternehmen daran, heute und in Zukunft Technologie- und Serviceführer der Branche zu sein. Neben innovativen Produkten für Wohn- und Arbeitsgebäude bietet der Gebäudehüllenspezialist Beratung und digitale Lösungen für alle Phasen eines Bauprojektes – von der initialen Idee über die Planung und Fertigung bis hin zur Montage. 12.000 Verarbeiter, Planer, Architekten und Investoren arbeiten weltweit mit Schüco zusammen. Das Unternehmen ist in mehr als 80 Ländern aktiv und hat in 2018 einen Jahresumsatz von 1,670 Milliarden Euro erwirtschaftet. Weitere Informationen unter [www.schueco.de](http://www.schueco.de)

Unter der Bezeichnung **Schüco Stahlsysteme Jansen** vertreibt Schüco die Stahlsysteme der Schweizer Jansen AG exklusiv in Deutschland, Skandinavien, Luxemburg, Großbritannien, Russland und im Baltikum. Im Gegenzug vertreibt die Jansen AG die Schüco Produkte in der Schweiz.

Die Bildfeindaten stehen im Schüco Newsroom unter

[www.schueco.de/presse](http://www.schueco.de/presse) zum Download bereit.

**Bildnachweis: Jörg Hempel, Aachen**

**Ansprechpartner für die Redaktion:**

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

Wilhelm-Dieß-Weg 13

D-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Fax: +49 (0)89 21 11 12 14

Mail: a.ring@bautext.de

Schüco International KG

Ulrike Krüger

Karolinenstr. 1–15

33609 Bielefeld

Tel.: +49 (0)521 783-803

Fax: +49 (0)521 783-657

Mail: PR@schueco.com